

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 27/28 (1896)  
**Heft:** 7

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Elektrische Strassenbahnen.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin hat über die nach ihrem System ausgeführten Strassenbahnen mit oberirdischen Stromzuführungen zwei tabellarische Zusammenstellungen herausgegeben, die eine Reihe wissenschaftlicher Angaben enthalten. Wir glauben durch deren Veröffentlichung auf Seite 45 der heutigen Nummer zahlreichen Lesern unserer Zeitschrift einen Dienst zu leisten. Beide Tabellen beziehen sich auf den Stand vom Januar 1896.

## Miscellanea.

**Londons Verkehrsverhältnisse und Verkehrsmittel.** In einem dem Verein der Londoner Civilingenieure neulich unterbreiteten Bericht hat *J. H. Greathead* ein besonders interessantes Kapitel den fortgesetzt sich erweiternden Einrichtungen gewidmet, welche zur Bewältigung des enormen Verkehrs in der englischen Hauptstadt vorhanden sind. In den von *Greathead* angeführten Zahlen sind die grossen Eisenbahngesellschaften, welche die Vorstädte bedienen, nicht berücksichtigt. In Betracht kommen die zwei grossen Omnibus-Gesellschaften, die «London general Omnibus Company» und die «London Road car Company», ferner die beiden Stadtbahnen, die sogenannte «Metropolitan» und die «District Railway» schliesslich der Tramway und die elektrische Untergrundbahn «City and South London Subway», welche insgesamt im Jahr 1894 546,834,000 Passagiere befördert haben\*). Bemerkenswert ist die rapide Steigerung des Personenverkehrs auf den Londoner Bahnen seit den letzten drei Jahrzehnten. Im Jahre 1864 war die entsprechende Zahl 28 370 000; sie stieg im Jahre 1874 auf 155 100 000, und erreichte im Jahr 1884 311 880 000. Im letzten Jahrzehnt ist also ein Zuwachs von Reisenden um 80% zu verzeichnen. So ungewöhnlich diese Verkehrszahlen auch scheinen, so ausgezeichnet die Verkehrsgelegenheit ist, die man in London vorfindet, spricht *Greathead* sich doch dahin aus, dass im Londoner Verkehrswesen eine noch weit grössere Leistungsfähigkeit entfaltet werden könne. Er berechnet, dass bei gleichbleibender Progression der oben angeführten Zahlen vor Ende des Jahrhunderts noch weitere 200 Millionen Reisende zu befördern sein werden. Vor allem fehlen noch Verkehrsmittel, die eine rasche Beförderung in die centralen Stadtgebiete ermöglichen, welche ausschliesslich auf den Omnibusbetrieb angewiesen sind. Nach *Greathead* bietet sich die einzig praktische Lösung der Londoner Verkehrsfrage in der Anlage von unterirdisch verlaufenden Bahnen, deren Tiefe eine Kollision mit den Abwasserröhren und Gebäudefundamenten ausschliessen müsste. Den Beweis für die Zweckmässigkeit solcher Anlagen liefert der Erfolg der «Southwark Electric Subway», welche im ersten Halbjahr nach ihrer Betriebseröffnung 2 412 000 Passagiere beförderte, deren Verkehr im Jahr 1894 auf 6 900 000 Reisende anstieg und deren Frequenz in einem noch ganz andern Verhältnis sich erhöhen wird, sobald die projektierte Verlängerung der Linie durchgeführt ist.

**Testalin.** Neben den Kessler'schen Fluaten, die bekanntlich für Kalkstein ein vortreffliches Härtings- und Konservierungsmittel sind, wird in jüngster Zeit unter dem Namen Testalin ein Material verwendet, das für die Erhaltung von Sandstein, Beton, Cement-Putzarbeiten u. dgl. sich vorzüglich eignen soll. Dasselbe besteht aus zwei hellen, nach einander aufzutragenden Lösungen, welche durch chemische Umsetzung eine unlösliche Verbindung in und mit dem Material eingehen. Dadurch soll das mit Testalin überzogene Baumaterial wasserabweisend und härter, ohne dass die Poren desselben vollständig geschlossen werden und Struktur und Farbe leiden. Die Luftdurchlässigkeit bleibt somit erhalten. Neben dem billigen Preis des Testalin-Ueberzuges (etwa 25 Cts. pro  $m^2$ ) werden diesem Schutzmittel noch verschiedene andere Vorzüge nachgerühmt (guter Untergrund für Oelfarbenanstrich, Abwaschbarkeit, geringere Abnutzung von Treppen und Fussböden und dadurch verminderte Staubeentwicklung etc.) auf die wir hier nicht näher eingehen können. Beim Bau des neuen Rathauses und der Börse in Hamburg, sowie bei einer Reihe anderer Gebäude in Norddeutschland soll sich der Testalin-Ueberzug der Fassaden gut bewährt haben.

**Eidgen. Polytechnikum.** Wie wir vernehmen, hat die Konferenz der Abteilung für Kultur-Ingenieure bei Anlass der Revision des Reglements der polyt. Schule dem h. Schulrate den Antrag eingereicht, es

\*) Zum Vergleich sei erwähnt, dass die Zahl der im Jahr 1894 auf sämtlichen Schweizer-Bahnen (incl. Tram- und Bergbahnen) beförderten Personen rd. 58 Millionen betragen hat.

Die Red.

möchte die genannte Abteilung anstatt wie bisher der landwirtschaftlichen Schule der *Ingenieurschule* zugeteilt und gleichzeitig zu einer Schule für *Vermessungs- und Kulturingenieure* erweitert werden.

Die schweizerische Technikerschaft wird diese Kunde mit Befriedigung aufnehmen, da durch eine solche Erweiterung der Ingenieurschule, die zugleich der jungen Schule für Kulturingenieure, welche als Appendix der landwirtschaftlichen Abteilung sich nicht recht entwickeln wollte, neues Leben verleihen würde, auch die Ingenieurschule und damit das ganze Polytechnikum nur gewinnen könnte.

Eine solche Vermessungsabteilung, wie sie auch andere technische Hochschulen besitzen, wurde von den schweizerischen Vermessungstechnikern schon lange als ein Bedürfnis empfunden.

**Elektrische Bahn auf die Schneekoppe.** Die Anlage einer elektrisch betriebenen Zahnradbahn nach der Schneekoppe, dem höchsten Gipfel des Riesengebirges (1603 m ü. M.) mit Zweigbahn nach dem «Grenzbauden» wird geplant. Zu den Vorarbeiten hat das österreichische Handelsministerium dem Civilingenieur *Silban* in Leitomischl die Genehmigung erteilt.

**Die Wahl des Stadtbaurats von Berlin für den Hochbau** durch den Ausschuss der Stadtverordneten ist auf den Baurat *Ludwig Hoffmann*, den Erbauer des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig gefallen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Plenarsitzung vom 6. d. M. diese Wahl bestätigt.

**Eine Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung** soll im Jahre 1898 in München stattfinden. Die Ausstellung bezweckt, neben der Vorführung der Fortschritte auf dem Gebiete der Maschinentechnik insbesondere die Nutzbarmachung der Maschinenkraft für das Kleingewerbe zu fördern.

**Die XII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine** wird in diesem Jahre vom 30. August bis 2. September in Berlin stattfinden.

## Konkurrenzen.

**Turmbau zur Kirche in St. Moritz.** Unsere in letzter Nummer geäusserte Vermutung, dass andere Interessenten, welche das Programm dieses Wettbewerbes verlangten, nicht glücklicher gewesen sein werden als wir, hat sich bestätigt. Von einem unserer geschätzten Leser wird uns ein hektographiertes Rundschreiben folgenden Inhaltes zugestellt: «Mit Bezugnahme auf Ihre Zuschrift übersenden wir Ihnen beiliegend Konkurrenzbedingungen und Bauprogramm für die Turmbaute. Infolge vieler eingegangenen Anfragen sind die Pläne bereits vergriffen und haben wir heute solche nachbestellt. Falls Sie sich in Berücksichtigung des kurzen Termines dennoch an der Konkurrenz zu beteiligen gedenken, werden wir Ihnen *auf nochmaliges Verlangen* (!) in einigen Tagen Situationsplan und Vorderansicht der Kirche einsenden.

St. Moritz, Datum des Poststempels (!) Achtungsvoll:

Der Präsident der Baukommission.»

Dabei läuft mit heute dem 15. Februar der Einlieferungstermin ab. Wie ist es unter solchen Umständen möglich sich an dem ausgeschriebenen Wettbewerb zu beteiligen? Dieses in keiner Weise zu entschuldigende Verfahren der Baukommission läuft im Grunde auf ein Rückgängigmachen des Wettbewerbes und auf eine flagrante Verletzung des § 5 unserer «Grundsätze» hinaus, nach welchen eine ausgeschriebene Konkurrenz *nicht rückgängig gemacht werden darf*. Den beiden Herren Preisrichtern haben wir unsere letzte Nummer gesandt, sie haben sich jedoch bis heute in tiefes Schweigen gehüllt.

**Primarschulhaus in Luzern.** (Bd. XXVI S. 148). An diesem Wettbewerb haben sich die schweiz. Architekten sehr zahlreich beteiligt, es sind 71 Entwürfe eingelangt und das Preisgericht hatte am 10. und 11. Februar eine nicht unansehnliche Arbeit zu bewältigen. Das Resultat der Prüfung durch das Preisgericht, welchem 3000 Fr. zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürfe zur Verfügung gestellt waren, ist folgendes: Es wurden ein erster Preis von 1200 Fr. und drei zweite Preise von je 600 Fr. zuerkannt und zwar:

Der erste Preis dem Entwurfe mit dem Merkzeichen: Schwarze Kreisfläche.

Verfasser: Herr *Joh. Metzger*, Architekt, Riesbach-Zürich.

Zweiter Preis dem Entwurfe mit dem Motto: «Von Südosten bestes Licht».

Verfasser: Herr *R. Schuster*, Architekt, Zürich IV.

Zweiter Preis dem Entwurfe mit dem Motto: «Parvis caris». Verfasser: HH. *Kehrer & Knell*, Architekten, Zürich I.

Zweiter Preis dem Entwurfe mit dem Motto: «Sirius». Verfasser: Herr *G. H. Seip*, Architekt, Zürich IV.

**Rathaus in Dessau.** Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 10. August d. J. Bausumme: 600000 M. Preise: (Für die «relativ besten Arbeiten») 5000, 2500, 1500 M. Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 500 M. vorbehalten. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Geh. Reg.-Räte Prof. Ende und Prof. Otzen in Berlin, Brt. Prof. Dr. Wallot in Dresden, Hofbrt. Böttger und Stadtbmstr. Engel in Dessau. Verlangt werden: ein Lageplan i. M. 1:500, sämtliche Grundrisse, Nebenansichten und Schnitte in 1:200, zwei Hauptansichten in 1:100 und ein Schaubild, sowie Kostenvoranschlag nebst Erläuterungsbericht. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind von der Magistratskanzlei gegen Vergütung von 5 M. zu beziehen, die den Teilnehmern nach Eingang des Entwurfes zurückgezahlt werden.

**Zwei evangelische Kirchen für den Vorort Gross-Lichterfelde bei Berlin.** Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 15. Mai d. J. Preise: (Für die Kirche auf der Dorfau) 2000, 1500, 1000 M., (für die Kirche auf dem Wilhelmsplatz) 1200, 800, 500 M. Preisrichter: Geh. Reg.-Rat v. Tiedemann in Potsdam, Prof. Hehl in Charlottenburg, Professor Vollmer in Berlin, Geh. Brt. Hüntemüller und Regbmstr. Articus in Gross-Lichterfelde, ferner vier Nichtfachmänner u. a. der Pfarrer und der Gemeindevorsteher. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind beim Gemeindebureau in Lichterfelde kostenfrei erhältlich.

**Farbiges Plakat für die internationale Kunstausstellung in Dresden 1897** (Bd. XXVI S. 154). Die Preise dieses am 31. Januar abgelaufenen Wettbewerbes sind, wie folgt verteilt worden. I. Preis (600 M.) an Alb. Klingner in Berlin; II. Preis (400 M.) an O. Schindler in Dresden; III. Preis (400 M.) an E. K. Weiss in Karlsruhe. Zur Ausführung wurde der an erster Stelle preisgekürnte Entwurf angenommen. Weitere 14 Entwürfe erhielten eine ehrende Erwähnung.

**Evangel.-luther. Kirche in Kiel.** Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 15. Mai 1896. Preise: 2500, 1500, 1000 M. Preisrichter: Prof. Otzen in Berlin, Baurat Schwechten in Berlin, Baurat Beisner in Schleswig, Pastor Michaelsen und Dr. L. Ahlmann in Kiel. Die Unterlagen des Wettbewerbes sind kostenfrei von der Kirchenkasse in Kiel, Flämische Strasse Nro. 2 zu beziehen.

**Auszeichnungsmédaille der Landesausstellung in Genf.** Es sind nur 11 Entwürfe eingelangt: I. Preis *M. G. Chiattone* in Lugano, II. Preis *M. Meyer* aus Basel in Berlin, III. Preis *H. Bovy* in Genf, *Lugeon* in Lausanne und *Armand* in Genf.

**Bebauungsplan in Genf.** Zur Erlangung von Konkurrenzentwürfen für eine weitere Ausdehnung des Stadtbauplans von Genf hat der Grosse Rat 5000 Fr. bewilligt.

## Litteratur.

**Die Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich** wird in Zukunft in wesentlich grösserem Formate (Gross-Oktav, Satzfläche 11/18 cm) erscheinen. Einen äusseren Anstoss zu dieser Aenderung gab der Umstand, dass die genannte Gesellschaft im laufenden Jahre (vom 2. bis 5. August) das Jubiläum ihres hundertundfünfzigjährigen Bestehens feiern wird. Mit Rücksicht hierauf wurde beschlossen den im Jahre 1896 herauszugehenden 41. Jahrgang der Vierteljahrsschrift zu einem *Jubelbande* zu erheben und das für diesen zu wählende Format künftig für die Vierteljahrsschrift beizubehalten. Die Vierteljahrsschrift wird deshalb dieses Jahr nicht in Quartalheften, sondern am 2. August als Festschrift zur Ausgabe gelangen, der am Schluss des Jahres noch ein Supplementheft mit den Sitzungsberichten und anderen Mitteilungen folgen soll. Von einer grossen Zahl in der Schweiz und im Ausland lebenden Gelehrten, welche Mitglieder der Gesellschaft sind, wurden Beiträge für die Festschrift zugesagt. Auch an das Jubiläum dürfen hohe Erwartungen geknüpft werden, da die Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft damit verbunden sein wird. Dem letzten in kleinem Formate erschienenen dritten und vierten Hefte der Vierteljahrsschrift ist ein Verzeichnis der im abgeschlossenen Decennium enthaltenen wissenschaftlichen Abhandlungen beigegeben. Wir wünschen der unter der Redaktion von Professor *F. Rudio* sich vorzüglich entwickelnden wissenschaftlichen Zeitschrift den besten Erfolg.

## Nekrologie.

† **Alfred Hafner.** Nach langer Krankheit ist am 12. Februar Architekt Alfred Hafner in Oberstrass-Zürich, Mitglied der G. e. P., im Alter von nahezu 40 Jahren gestorben. Kollege Hafner besuchte in den Jahren 1875—1878 die Bauschule des eidg. Polytechnikums; seine erste Anstellung in der Baupraxis fand er bei Baumeister E. Näf in Zürich; von 1878—1880 war er bei der Architekten-Firma Müller & Ulrich am Börsen-

bau und von 1880—1882 bei Fellner u. Helmer in Wien mit den Theaterbauten in Brünn und Reichenberg beschäftigt. Im Jahre 1882 kehrte er wieder in seine Heimat zurück, wo er bis 1884 bei Gebrüder Brunner, Locher u. Co. und Adolf Brunner im Seefeld sich bethiätigte. Sein letztes selbständiges Werk ist der Bau des Schulhauses Oberstrass-Zürich, mit welchem er den Beweis leistete, dass auch kleinere städtische Schulhausbauten zu einem verhältnismässig niedrigen Preise (Fr. 24,80 pro m<sup>3</sup> und Fr. 442,85 pro Schüler) ausgeführt werden können.

† **Rudolf Benedict,** Professor an der technischen Hochschule in Wien, ist daselbst anfangs dieses Monats im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene, dessen Lehrthätigkeit ununterbrochen der Wiener Hochschule angehörte, hat sich durch bahnbrechende Forschungen auf dem Gebiete der analytischen Chemie europäischen Ruf erworben. Sein sachverständiger Rat und sein wissenschaftliches Gutachten waren ausschlaggebend bei der Errichtung von Farbstoffabriken, so in Zürich und Basel, bei der s. Z. von der schwedischen Regierung eröffneten Expertise über Fettindustrie und in dem bekannten Patent-Prozess der Nobelgesellschaft in England. Seine Werke, die sich in drei Hauptgruppen scheiden, umfassen zumeist die Gebiete der Farbenchemie, Fettchemie und Sprengtechnik. Als sein Hauptwerk sind «die künstlichen Farbstoffe» und besonders die grundlegende «Analyse der Fett- und Wachsarten» zu erwähnen.

† **Mariano Medina Contreras,** der berühmte spanische Architekt und Direktor der Alhambra ist am 4. Februar d. J. in Granada gestorben. Der Verstorbene ist der Urheber des Patio de las Leones im Madrider Palast Anglada, eine getreue Nachahmung des Innenhofes der Alhambra. Auch die Nachbildung der Löwenfontaine, die im Madrider archäologischen Museum zu sehen ist, ist aus seiner Hand hervorgegangen.

Redaktion: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

## Vereinsnachrichten.

### Technischer Verein Winterthur.

(Sektion des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

Generalversammlung Samstag den 14. Dez. 1895.

Nach dem Jahresberichte des Präsidenten fanden im abgelaufenen Jahre 10 Sitzungen statt und es beträgt die Mitgliederzahl gegenwärtig 104, wovon 10 Ehrenmitglieder; hievon gehören 48 dem schweiz. Ingenieur- und Architektenvereine an.

Da der bisherige Vicepräsident eine Wiederwahl ablehnte, wurde an dessen Stelle Ingenieur C. Sulzer gewählt; die beiden Aktiare vertauschten ihre Mandate, so dass der Vorstand nun zusammengesetzt ist aus den Herren:

Professor A. Müller, Präsident.  
Ingenieur C. Sulzer, Vicepräsident.  
Direktor O. Weber, Quästor.  
Ingenieur E. Naef, Aktuar.  
» E. Bachmann, Viceaktuar.  
» H. Schleich, Beisitzer.

Im Berichtsjahre wurden die folgenden Vorträge gehalten:

18. Januar. Ueber die Verkehrsmittel europäischer und amerikanischer Hauptstädte von Ingenieur *Lasche*.  
1. Februar. Ueber Kolbenpumpen von Ingenieur *C. Sulzer*.  
15. Februar. Ueber die Elbekatastrophe von Prof. *A. Müller*.  
1. März. Das neue Parlamentsgebäude in Bern von Architekt *Jung*.  
15. März. Ueber das Wasser- und Elektrizitätswerk Romanshorn von Professor *G. Weber*.  
29. März. Ueber Elektromotoren von Ingenieur *Möller*.  
18. April. Das Elmore-Verfahren zur Herstellung natloser Kupferrohre auf elektrolytischem Wege von Ingenieur *Diethelm*.  
1. November. Mitteilungen des Präsidenten über die Generalversammlung des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Bern.  
15. November. Ueber die Heizung und Ventilation des neuen Parlamentsgebäudes in Bern von Ingenieur *Recknagel*.  
3. Dezember. Ueber elektrische Strassenbahnen von Ingenieur *Largiadèr*.

In Folge einer freundlichen Einladung von Seiten der Nachbar-Sektion St. Gallen fand im Berichtsjahre unter starker Beteiligung eine grössere Exkursion statt. Dieselbe bestand in der Besichtigung der interessanten Wasser- und Elektrizitätswerke in Romanshorn und der für die Wasserversorgung der Stadt St. Gallen errichteten Pumpen- und Filteranlagen in Rorschach, welche Bauten durch Referate der Herren Ingenieur Kürsteiner und Kilchmann unter Vorweisung der bezüglichen Pläne einlässlich erklärt wurden.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

Gesucht ein tüchtiger, theoretisch und praktisch gebildeter, selbständiger Konstrukteur für Turbinenbau und allem, Maschinenbau. (1024)  
Gesucht in das techn. Bureau einer Brückenwerkstätte einen akad. gebildeten Ingenieur, der schon im gleichen Fache tätig war. (1025)  
Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.